

Indonesien / Sumatra

Liebe Missionsfreunde, liebe Einwohner von Malsch,

seit dem 25. November 2025 erreichen uns vom Sternsingerteam schreckliche Bilder und Informationen aus Indonesien:

Der tropische Wirbelsturm „Senyar“ hat auf der Insel Sumatra sintflutartige Regenfälle, Überschwemmungen und Erdbeben verursacht und bislang über 1.000 Todesopfer gefordert. Sehr viele Menschen werden noch vermisst. Insgesamt rund 1,5 Millionen Menschen sind betroffen und mehr als 570.000 Menschen wurden vertrieben.

Erdbeben haben ganze Dörfer unter sich begraben. Straßen, Brücken und Häuser wurden von den Wassermassen mitgerissen, die Infrastruktur komplett zerstört. Viele Ortschaften sind weiterhin kaum erreichbar.

Liebe Missionsfreunde, liebe Einwohner von Malsch,

seit Jahrzehnten unterstützen die Malscher Sternsinger die Arbeit der Kapuziner und der Franziskanerinnen in den aktuell von der Katastrophe betroffenen Gebieten auf Sumatra. Mit Sr. Evelyn Ziliwu, die aus diesem Gebiet stammt und in Reute in der Missionsprokur tätig ist, stehen wir in Kontakt. Auch beim Kindermissionswerk ist ein Soforthilfe-Fond für dieses Gebiet eingerichtet worden, mit dem die Franziskanerinnen unbürokratisch bei der Versorgung der betroffenen Menschen unterstützt werden. Von den Spenden, die wir im Rahmen der Sternsingeraktion am 6. Januar 2026 sammeln werden, werden wir diesem Nothilfe-Fond des Kindermissionswerks einen Betrag zuführen.

Seit der Unwetterkatastrophe stehen die Schwestern und die Kapuziner-Brüder den Menschen unermüdlich bei. Gemeinsam mit den Gemeinden vor Ort übernehmen sie eine wichtige humanitäre Aufgabe. Sie organisieren Essen, Kleidung und Notunterkünfte und öffnen ihre Häuser und Einrichtungen für die obdachlos gewordenen Menschen – sofern sie nicht selbst von den Schlammlawinen getroffen und schwer beschädigt wurden.

Ein großes Problem ist die zerstörte Trinkwasserversorgung. Aktuell leisten deshalb die Kapuziner vor Ort mit einem täglichen Wassertransport via Pick-up essentielle Nothilfe. Die Stromversorgung funktioniert seit 9. Dezember wieder. So können die Schwestern zweimal täglich bis zu 1.000 Portionen Reis für die Menschen im Umfeld kochen.

Generaloberin Sr. Maria Hanna (Reute) konnte am 9. Dezember mit Sr. M. Sesilia (Sumatra) sprechen. Sie berichtet: *„Die Situation in Pandan ist schrecklich. Nach wie vor toben Sturm und Monsunregen. Täglich werden neue Bäume und Erdlawinen vom Berg her vor dem Mutterhaus angeschwemmt. Alle leben in der Angst, dass noch mehr vom Berg wegbricht. Das ganze Haus ist voller Menschen, die Hab und Gut verloren haben. Die Situation ist sehr belastend, die Schwestern müssen auch immer wieder Tote aus den Erdmassen bergen. Die Kapuziner, die täglich frisches Wasser anliefern und verteilen, helfen den Schwestern bei der Beerdigung. Nach wie vor halten Sturm und Monsunregen an, die Angst vor weiteren Wassermassen und Erdbeben lässt niemanden schlafen.“*

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Franziskanerinnen und der Kapuziner

<https://www.kloster-reute.de/aktuelles/spendenaufruf-hilfe-fuer-die-opfer-der-ueberschwemmung>

<https://www.kapuziner.org/kapuziner-in-sumatra-nehmen-nach-ueberschwemmungen-vertriebene-auf/>

„Wir danken allen, die durch Gebete, Solidarität und Unterstützung verbunden bleiben. Auch wenn Wege und Kommunikationslinien unterbrochen sind – der Geist der Nächstenliebe bleibt lebendig und schenkt Hoffnung.“

- so schreibt Sr. Evelyn Ziliwu



Von Schlamm-Massen zerstörte Schulräume